

Unter den zur Wiener Konferenz Berufenen sind folgende nicht erschienen: Paul Altmann, Wendel...

Agram, 19. December. Die Banalconférence beendet in ihren gestrigen zwei Sitzungen die Beratung der „Instruktion für die provisorische Organisation...

Hermannstadt, 13. December. Von dem Leiter des Ministeriums für Cultus und Unterricht, Herrn v. Helfert...

Berlin, 21. December. Der Landtag wird nach einem definitiv gefassten Beschlusse am Montag 14. Januar...

Aus der Provinz Sachsen, 19. December. (S. 3.) Die Bewährungsfrage, welche in der „freien Religionsgesellschaft“...

Dr. Holland, 13. December. (Dr. B.) Gegenwärtig werden hier in Ostpreußen und Litauen sehr große Pferdeantiken...

Stuttgart, 16. December. (D. S.) Dem ständischen Ausschuss ist in diesen Tagen ein Gesetzentwurf übergeben worden...

Melchior, 19. December. (R. S.) Der Landtag ist heute geschlossen worden. Der großherzogliche schweizerische...

Rautschulmann an ministro vertreten war, durch Herrn Metropoli, den Vater des Rautschul-Gentes...

Literatur. Lyrische Blüthenlese sind ein beliebter Gegenstand zu Festgedichten. Kommt diesen Göttermatten nun noch eine...

Eisenbahn von Göttingen über Neubrandenburg bis zur preussischen Grenze, daß der Großherzog die von den Ständen...

Karlsruhe, 20. December. (K. S.) Sicheres Benehmen nach hat am letzten Sonntag hier eine Besprechung von Vertretern...

Frankfurt, 21. December. Die Bundesversammlung hielt gestern ihre letzte Sitzung in diesem Jahre. Sie wird in der Weihnachtswoche nicht zusammen...

Paris, 19. December. Man mag doch eingeschoben haben, daß dem Könige von Neapel hinsichtlich der Klärung...

Lorenz, 16. December. (L. d. l. C.) Auch eine Deputation der „Rajione“ aus Neapel vom 15. d. M. berichtet...

Madrid, 18. Dec. (Fr. S.) Die afrikanische Occupationarmee wird in diesen Tagen abgelöst. Die Congreßcommission...

Londen, 21. December. (Fr. S.) Marquis Dalhousie hat vorgestern in Scotland Yard...

Bukarest, 10. December. Der Metropolit von Jassy wurde, wie die „P. D. S.“ meldet, am 30. v. M. von seinem...

Dresdner Nachrichten vom 22. December. Bezüglich des im gestrigen Blatte erwähnten Koller'schen Pulvers wird uns zur Vermeidung von Mißverständnissen...

reactionären Partei zum Voraus abgearbeiteten Plan zurückzuführen. Oesterreich habe die Beschlagnahme der Schiffe mit Waffen...

Paris, 20. December. (D. R.) Graf Borsigny ist heute früh von London zurückgekehrt. — Die die „Patrie“ meldet, sind die Unterhandlungen wegen Klärung...

Ueber die Aufhebung des Pappzwangs für die Engländer schreibt die Wiener „Presse“: Die Kaiserreguliert sich liberal...

I. C. In Neapel ist die Nachricht verbreitet, daß Garibaldi für das künftige italienische Parlament 144 Candidaten...

I. C. Aus Palermo meldet man, daß Rordini jede Belohnung und Decoration abgelehnt habe. Man berichtet, daß der König Victor Emmanuel...

Madrid, 18. Dec. (Fr. S.) Die afrikanische Occupationarmee wird in diesen Tagen abgelöst. Die Congreßcommission...

Londen, 21. December. (Fr. S.) Marquis Dalhousie hat vorgestern in Scotland Yard...

Bukarest, 10. December. Der Metropolit von Jassy wurde, wie die „P. D. S.“ meldet, am 30. v. M. von seinem...

Dresdner Nachrichten vom 22. December. Bezüglich des im gestrigen Blatte erwähnten Koller'schen Pulvers wird uns zur Vermeidung von Mißverständnissen...

Wir erhalten folgende Zuschrift: Zur Verichtigung. Die Nr. 294 des „Dresdner Journals“ enthält eine Privatcorrespondenz aus Leipzig...

Zugs- und Flugblätter sich vorgefunden, welche auf die Geschichte der Revolution und des Socialismus Bezug haben, und aus den Jahren der Bewegung herrühren...

Eine Unannehmlichkeit ist 2) die Behauptung, daß bei jener Gelegenheit die Rolle eines Königs gegeben worden sei. Der Herr König war vielmehr, wie mir berichtet wurde...

Eschlich ist eine außerordentliche Wiederherstellung des Vereins bis 12. December h. a. noch nicht erfolgt. Im März d. J. theilte der damalige Herr Polizeidirector...

Es folgt hieraus, daß eine Wiederherstellung des Gesellenvereins als einer selbstständigen Verbindung, abgesehen mit dispoitionsfähigen Mitgliedern...

Da ich nun in der Kammer Sitzung vom 7. December unrichtige Thatsachen angeführt, überlasse ich der Beurtheilung der Leser...

Dresden, den 18. December 1860. Dr. Heyner, Mitglied der II. Kammer.

Wir haben mit Rücksicht auf die Stellung des Herrn Einsenders die Aufnahme vorstehender „Verichtigungen“ nicht verweigert zu sollen geglaubt...

Bekanntmachung.

Den Verkauf des Lindenhofes bei Sulzdorf, k. Landgericht Königsberg betr.
Der Lindenhof bei Sulzdorf, k. Landgericht Königsberg, wird hiermit namens der abwesenden Eigentümer durch den unterzeichneten bevollmächtigten Anwalt dem Verkaufe im öffentlichen Versteigerungswege unterstellt, und zu diesem Zwecke Termin auf
Dienstag den 22. Januar k. J. Vormittags 11 Uhr
auf dem Lindenhofe anberaumt, bis wohin etwa gewünschte nähere Aufschlüsse bei dem Unterzeichneten erhalt werden können.
Wärzburg den 20. December 1860. **Dypmann, k. Rechtsanwalt.**

Beschreibung:

Der Lindenhof besteht aus einem Wohngebäude mit Waschküche, Badhaus, Branntweinbrennerei, vier Schenken, geräumigen Vieh-, Pferde- und Schweinställen, geräumigen Futterböden, einer Hohlbohle mit Kellerhaus, Geflügelhof, Wagnereck, Schmiede, Ölsäure und einem großen geschlossenen Hofraum mit anstößendem Baumgarten. Außerhalb desselben befindet sich noch ein Wohnhaus mit Stallung für den Schiffer, dann ein Schafhaus mit Hofraum.
Zu diesem Hofe gehören 380 Tagw. Felder und Wiesen, vollständig arrendiert und insbesondere für den Futterbau von ausgezeichneter Ertragsfähigkeit.
Ferner das Späthutrecht auf Lindenhof und Leinacher Wärfung und einigen anstößenden Distrikten.
Derselbe hat das Bezugsrecht von 17 Kistler Scheffel und 1300 Wollen aus den kgl. Staatsabteilungen. Dagegen haftet auf dem Hofe eine jährliche Bodeninschuldung von 865 fl. 28 kr.
An dem westlichen Abhänge des Hahberges und am Fuße der Ruine Wildburg gelegen, ist dieses Anwesen geeignet, sowohl den praktischen Oekonomen, wie den Freund schöner landschaftlicher Scenerie bestens zu betheiligen.

Düsseldorfer Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft für See-, Fluß- und Land-Transport.

Der jährliche zu erhaltende Rabatt auf in diesem Jahre gestellte Polizen ist von jetzt an bis 15. Januar n. J. bei der unterzeichneten Haupt-Agentur gegen Quittung in Empfang zu nehmen.
Dresden, den 20. December 1860. **Eugen Deumer, Königsstraße No. 19.**

Louis Herrmann,

See- und Land-Transport.
empfehlen zum bevorstehenden Weihnachtsfeste seine
reichhaltige Weihnachtsausstellung
einer geneigten Beachtung.

J. Kollark, sonst Ferd. Heydel, Hof-Mechaniker und Optiker, 18, Wallstrasse 18.
empfehlen zum bevorstehenden Feste sein reichhaltiges Lager vorzüglich schöner Operngläser, Fernrohre, Lognetten, Pinoc-nez und Brillen in Gold, Silber, Schildpatt u. s. w. Doppelte und einfache Barometer, Straßen-, Stuben- und Reisethermometer, Microscope, Loupen, botanische Bedeck- und feine bekannte Schweizer und Halbschweizer Reizeuge, Taschenuhren, Wand- und Haarglocken, sowie gewöhnliche Schulreizeuge, sein großes Lager von Stereoskopen und Stereoskopbildern und verkauft ein Stereoskop von Holz mit Gehörner mit 1 Thaler, Silber von 2½ Reugroschen bis zu 22½ Reugroschen, dies einer geneigten Beachtung bestens empfohlen.
Zu dem Austausch der Waaren nach dem Feste bei Vorbehalt, stehe ich gern zu Diensten.

Ungarische Rothweine

von der Weinhandlungsgesellschaft **Fekete és Tal Erlau**, anerkannt die besten Sorten Ungarns, dem **französischen Burgunder** in Qualität sehr ähnlich, diesen aber meist an Reinheit und Kraft übertrifft, sowie
echte, garantierte Tokajer Ausbrüche
von der Handelsgesellschaft **Burchard István és Tal Tokaj** hat contractlich die alleinige und ausschließliche Verkaufsstelle für Sachsen, Preußen, ganz Norddeutschland u. s. w.
C. W. Hoffmann, Leipzig,
der dieselben an gros in beliebig assortierten Fässern,
zu Weihnachtsgeschenken passend,
und an detail zu dem Originalpreise verkauft und auf Franco-Anträgen, Preiscontante und Circulare franco gern versenden wird.

Carl Döhnert,

Conditoreiwaaren-Ausstellung, Weihnachts-Ausstellung,
wobei ich dem geehrten Publikum mein großes Lager von
Tabak & Cigarren
verbunden mit einer reichen Auswahl von Rauch- und Fülltabaken, sowie von geschmackvollen Enveloppen angedehntlich empfehle.
Hugo Paazig, Cigarren- & Tabak-Handlung, Wilsdr. Str. Nr. 11, Hôtel de France.

Füchse, Warden und Iltisse,

frisch geschossen und im Fleisch, so wie auch gestreifte Felle werden im Laufe dieses Winters zu den höchsten Preisen gekauft in der Naturalienhandlung von
Friedr. Schulz, Schloßstraße 19, Dresden.

neueste Pariser Pendulen und Regulateure in auffallend großer Auswahl,
Comptoir- und Reiseuhren, Nachtuhren in Eisenguss mit den verschiedensten Ziergruppen, Kippuhren, Pariser Becker, Musikwerke,
Joseph Meyer's goldene Herren- und Damen-Ankeruhren, offen und savonnett, ohne Schlüssel zum Aufziehen und Stellen (Remontoir), silberne Anker- und Cylinderruhren in allen nur möglichen Arten und Größen zu ausnahmsweise billigen Preisen.
Uhren-Lager, mittlere Frauengasse 8, empfiehlt

Das alleinige Haupt-Depot der seit 1854 rühmlichst bekannten
ächten Prager Putzsteine
befindet sich für die Zollvereinsstaaten einzeln und allein bei
Julius Schönert, Dresden, Marienstraße Nr. 1. n. d. Post.

Bekanntmachung.

die Königliche polytechnische Schule betreffend.
Nachdem in dem Regulative für die Sächsischen Realschulen vom 2. Juli 1860 das Unterrichtsziel in den Vorbereitungswissenschaften zu einer technischen Ausbildung so normirt worden ist, daß dadurch ein großer Theil des Unterrichtes der jetzt bei der polytechnischen Schule bestehenden dritten Classe ersetzt wird, und zugleich beschloffen worden ist, die Zöglinge der Realschulen, welche in ihre Maturitätszeugnisse in den erwähnten Vorbereitungswissenschaften gute Censuren erhalten haben, ohne Aufnahmeprüfung in die polytechnische Schule eintreten zu lassen, sieht von Oftern 1862 an der polytechnischen Schule eine Veränderung bevor, auf welche hierdurch die Eltern aufmerksam gemacht werden, welche ihre Söhne zu späterem Eintritt in diese Anstalt bestimmt haben.
Es soll nehmlich von genanntem Zeitpunkt an die dritte Classe aufgehoben, das Minimumalter der eintretenden Zöglinge auf das vollendete 16. Lebensjahr bestimmt, und als Vorbildung in den für die technische Ausbildung erforderlichen Hilfswissenschaften das Ziel verlangt werden, welches in diesen Wissenschaften das Realschulregulative für die Maturitätsprüfung der Realschüler vorschreibt. Diese Vorbildung haben diejenigen, welche eine Realschule nicht besucht, in einer von Oftern 1862 ab an der polytechnischen Schule zu haltenden Aufnahmeprüfung nachzuweisen.
Alle, welche theils auf Grund des Maturitätszeugnisses einer Realschule, theils in Folge bestandener Aufnahmeprüfung eintreten, werden in eine Vorbereitungscasse mit halbjährigem Unterrichte eingestuft, deren wesentliche Aufgabe darin besteht, die auf den Realschulen nicht zu erlangende für die polytechnische Schule aber erforderliche Fertigkeit im Zeichnen zu erzielen.
Der Hauptkursus der polytechnischen Schule beginnt von oben genanntem Jahre ab zu Michaelis.
Auf die zu Oftern 1861 bevorstehende Aufnahme finden vorstehende Bestimmungen keine Anwendung, da dieselbe ganz nach den jetzt bestehenden Vorschriften stattfinden wird.
Dresden, am 13. December 1860.
Die Direction der Königlichen polytechnischen Schule.
Dr. Gölke.

Herrmann Kellner,
Königlicher Hoffriseur.
empfehlen seine
Ausstellung
franz., engl. und deutscher Parfumerien,
welche, außer den seit Jahren geführten vorzüglichen Artikeln, eine reiche Auswahl neuer von Paris erhaltener Neuheiten zu billigsten Preisen darbietet.

Weihnachts-Ausstellung
feiner Lederwaaren, Reiseutensilien, Jagdrequisiten, alle Arten Taschen, Großes Lager billige Preise. eigener Fabrik. Sporerstraße.
B. G. Volgt,

Petschäfte à 5 Ngr.
mit 2 goldenen Buchstaben und Solarstrahl.
Stick- und Wäschstempel,
sowie auch eine große Auswahl der schönsten Petschäfte von Stein, Eisen, geschliffenem Holz u. s. w. empfehle ich als sehr passende
„Festgeschenke“.
Außerdem fertige ich jede Gravirarbeit und sichere die billigste und solideste Bedienung zu.
M. Cohn, Graveur, Hauptstrasse Nr. 17.

Die mit so großem Beifall aufgenommenen
Taschen-Regenschirme,
an den Spazierstock zu schrauben, sind wieder vorrätzig in der
Schirmfabrik von J. Teuchert,
Neustadt, Hauptstraße Nr. 16.

Theodor Lösch,
Kreuzgasse No. 1, empfiehlt:
Bordeaux-, Burgunder-, Rhein-, Pfälzer-, Spanische und Portugiesische Weine;
Französische, Holländische, Schweizer und Russische Liqueure;
Arac, Rum, Cognac;
Alle Delicatessen der Jahreszeit mit täglich frischen Austern aus Holstein, Holland und Ostende;
Conservirte Gemüse und Früchte in Blechdosen — eigenes Fabrikat.
Importirte Havana-Cigarren der besten Fabriken;
Thee und engl. Theeswieback etc.

Eine grosse Partie
echt ostindische seidene Taschen-Tücher, seidene und wollene Cravatten-Tücher, seidene Herren-Slips, Spitzentücher und Echarpes, wollene Barège und Cachemir-Tücher, Schleier, seidene und Glas-Handschuhe, seidene Bänder etc., werden zu „aussergewöhnlich“ billigen Preisen ausverkauft im Geschäft von
Hermann Böhne, Altmarkt, Ecke der Schreibergasse.

Ausverkauf von Champagner
aus der Fabrik von Bürger & Sohn in Reims aus Flasche 20 Ngr. empfiehlt
H. A. Ronthaler, Altmarkt Nr. 6.

Das Polster-Meubles-Magazin
von **Anton Schultz, Tapezierer,**
Königliche Frauengasse Nr. 9.
empfehlen eine reichhaltige Auswahl modern und solid gearbeiteter Meublen.

Feinstes Walzen-Mehl
und Gries offeriren billigst
Moritz Rossner & Co.
Dampf-Mühlmühle u. Celfabrik.
Schillerstraße Nr. 1.

Zu Festgeschenken
empfehlen
Carl Süß, Parfumeur,
eine reichhaltige Auswahl der feinsten und neuesten Pariser und Londoner
Toilette-Parfums
in allen Größen, in allen Größen und zu allen Preisen von 5 Ngr. bis 2 Thlr.
Violette de Parme à 10 u. 20 Ngr.
Bouquet Balmoral à 10 u. 20 Ngr.
feine französische Parfums, gefüllt in den neuesten elegantesten Pariser Flacons, geschliffen und verguldet, Glas und Porzellan, von 7½ bis 20 Ngr.
feine französische Parfums, gefüllt in den beliebtesten kleinen Krügen von Porzellan und Glas, in neuen, schönen Packungen, à Krüge 7½ Ngr.
Eau de Lavande, double ambrée, 5 Ngr. bis 1 Thlr.
Eau de Stutgart, à 10 Ngr.
Eau de Dresde, à 10 u. 20 Ngr.
Toilette-Seifen in allen Arten, 2½ bis 20 Ngr.,
beste Mandelklee-Seife in Packeten, 3 Stück 5 Ngr.,
beste Glycerine-Seife in Packeten, 3 Stück 7½ Ngr.

Suchen erziehen und ist bei Unterzeichnetem zu haben:
Der gute Hausdiener.
Ein Kolb- und Hüftschädel für alle guten Diener und Dienerrinnen, die auf den Nutzen ihrer Herrschaft bedacht sind.
Preis 5 Ngr.
Auch sind daselbst zu haben:
Wäschtafeln.
Allen Hausfrauen des billigen Preises und der Zweckmäßigkeit wegen zu empfehlen.
Adolf Mendel
am See Nr. 16 parterre.

Don
Havana Bauern-Cigarren
in Originalförbden zu 50, 40 u. 20 Stück ist noch ein kleiner Vorrath zu haben. Außerdem die reichste Auswahl tüchtiger importirter Havana-Cigarren,
bei
Ferdinand Elb, 3 mittlere Frauengasse 3.

Guts-Verkauf.
Ein Freigut in der unmittelbaren Nähe Breslaus, mit etwa 300 Tagw. W. vorzüglichem Acker, ist zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Benachrichtigung.
Ganz echten Sherry in Flaschen, sowie feinen Madeira offerirt zu billigen Preisen
A. L. Mende,
Wienerstraße Nr. 7 parterre.

Zu Fabrikpreisen (à Krüsten mit Rabatt)
das beste echte
Eau de Cologne
von **Johann Maria Farina**
gegenüber dem Thülsplatz und von der
Klosterfrau Martin,
die halbe Flasche 7 Ngr., die ganze 12½ Ngr., 2. Qualität die halbe Flasche 5 Ngr., die ganze 10 Ngr., 3. Qualität (zum Waschen und Räucher) die halbe 2½ Ngr., die ganze 5 Ngr.,
Quintessenz d'Eau de Cologne ambrée von Jung & Comp.
à 15 Ngr.
empfehlen unter Garantie der Echtheit
Carl Süß, Parfumeur,
46 Wilsdruffer Straße 46.

Regulateure
oder sogenannte Chronometer, für deren außerordentliche Leistungen ich zweifelhafte Garantie gebe, halte ich sehr großes Lager zu billigen Preisen vorrätzig.
Joseph Meyer,
Uhrmacher,
mittlere Frauengasse Nr. 8.

Landtagsverhandlungen.
Erste Kammer.

XIII. öffentl. Sitzung. Freitag, 21. December, Vorm. 11 Uhr.

Am Ministertische waren anwesend die Herren: Staatsminister Dr. v. Falkenstein, Geh. Rath Dr. Häbel und Geh. Kirchenrath Dr. Silberl.

Nach der gestern bereits berichteten Erklärung des Kammerherrn v. Erdmannsdorff über einen Artikel des „Leipziger Journals“ führt die Kammer in der Beratung des Entwurfs einer Kirchenordnung fort.

§. 27 lautet:
Die Kirchgemeinde wählt die Kirchenvorsteher nach absoluter Stimmenmehrheit. Wenn bei der ersten Wahl eine absolute Stimmenmehrheit nicht herbeizuführen ist, so ist eine zweite Wahl aus denjenigen, welche bei der ersten Wahl die Stimmen erhalten haben, zu veranstalten, aus derjenigen, die Stimmen erhalten haben, zu wählen, welche bei der zweiten Wahl relative die meisten Stimmen erhalten. Bei Gleichheit der Stimmen entscheidet das Los. Zur Wahl der Kirchenvorstände macht der Pfarrer, in den Städten der Kirchenvorstand Vorschläge, an welche die Gemeinde oder nicht gebunden ist.

Bürgermeister Koch wiederholt zu diesem Paragraphen den in der gestrigen Sitzung bei dem vorhergehenden Paragraphen gestellten Antrag, indem er vorschlägt, an Stelle dieses Paragraphen zu setzen: „Die Wahl und das Wahlverfahren ist durch, nach den örtlichen Verhältnissen aufstellende und von der obersten Kirchenbehörde zu bestätigende Ortsstatute zu regeln.“ Oberhofprediger Dr. Liebermann kommt auf die gestrige Verhandlung zurück, brüht nochmals seine Freunde über die gestrige zu Stande gekommenen Beschlüsse aus und hebt die Bedeutung derselben für die ganze Provinz hervor. Er vertraut, daß diejenigen, welche gestern in der Abstimmung unterliegen, durch die Erfahrung überzeugt werden würden, die Kammer habe keinen Mißgriff begangen. Auf den vorliegenden Paragraphen übergehend, betont der Redner die Bedeutung des letzten Satzes; dem Pfarrer müßte die Initiative hier verbleiben, man könne unferer tüchtigen Geistlichkeit vertrauen, daß sie hier mit Einsicht handeln werde. In einzelnen Fällen, wo dies nicht der Fall sein möge, könne die Kircheninspektion in ihre Einwirkung geltend machen; man solle sich aber davon hüten, durch Begünstigung dieses Satzes dem ganzen geistlichen Stande ein Mißtrauensvotum zu geben. Finanzrath v. Rositz-Wallwitz beantragt: den §. 27 so zu gestalten, daß der Koch'sche Antrag den ersten Satz bilde und dann weiter gesagt würde: „In Landgemeinden und Städten, welche die Landgemeindeordnung angenommen, gilt als Regel, daß die Kirchenvorsteher von der Kirchengemeinde unmittelbar und nach absoluter Stimmenmehrheit gewählt werden. Sollte bei der ersten Wahl eine absolute Stimmenmehrheit nicht herbeizuführen sein, so ist in der Vorlage bis zu Ende des Paragraphen heißt: Staatsminister Dr. v. Falkenstein: Er sei mit dem im Koch'schen Antrage vorgeschlagenen Verfahren einverstanden. Wohl ersehe er zweifellos, daß das Gesetz für jeden Ort nach dessen Bedürfnis durch Statute zur Annahme komme. Dieser Zweck schiene ihm aber schon durch

eine Bestimmung in dem später folgenden §. 30 erreicht zu werden. Freiherr v. Kochow beantragt: in dem letzten Satze des Paragraphen hinter dem Worte „Pfarrer“ zu setzen: „in Gemeinschaft mit dem Patron“. Es würde hierdurch dem Pfarrer eine Erleichterung in seiner Arbeit gemährt werden. Kammerherr v. Nechsch kündigt einen zu §. 30 gehörigen Antrag an, wonach die Stimmenabgabe stets persönlich, gleichviel ob schriftlich oder mündlich, bewirkt werden solle. Geh. Rath Dr. Häbel erklärt, Nichts gegen die beiden Anträge einwenden zu wollen. Bürgermeister Koch: Seinem Antrage liege zunächst das praktische Bedenken zu Grunde, daß die Wahl durch absolute Stimmenmehrheit für größere Gemeinden nicht gut ausführbar sei und deshalb den Ortsstatuten eine präzisere Bestimmung vorbehalten werden solle. Mit dem v. Rositz'schen Zusatzantrage sei ganz keine Absicht getroffen. In den großen Städten entstehe allerdings das praktische Bedenken, daß, wenn z. B. für 10,000 Wähler ein Wahltag anberaumt sei, eine Wiederholung des ganzen Geschäftes sich notwendig mache für den Fall, daß absolute Mehrheit nicht erzielt werden würde, während in Landgemeinden in diesem Falle die Wählerzahl einfach zusammengerechnet werden könnte, um noch einmal die Abstimmung vorzunehmen. In dem letzten Satze sehe eine Vorordnung der Gemeinde. Er würde nur zur Hervorrufung von Oppositionsparteien dienen. Dies gelte auch von dem v. Kochow'schen Zusatzantrage. Wo Pfarrer und Patrone sich einen guten Einfluß erworben, würde auf ihren Rath von selbst geachtet werden, ohne daß diese Bestimmung hier im Gesetze stehe. Um die Abstimmung zu vereinfachen, schloße er sich dem v. Rositz'schen Antrage, durch welchen der seine verwehrt, vollständig an und jehle den seinigen zurück. Freiherr v. Kochow: Einen oppositionellen Sinn dem Pfarrer gegenüber dürfe man in den Gemeinden im Allgemeinen nicht voraussetzen. Geh. v. Weid erklärt sich gleichfalls für die von Bürgermeister Koch, v. Rositz und v. Kochow gestellten Anträge. Oberhofprediger Dr. Liebermann: Mit dem Hervortreten von Oppositionsparteien sei es nicht so bedenklich. Man dürfe die politischen Verhältnisse nicht gleichstellen mit den kirchlichen. Bei den letzteren sei der Einfluß des Geistlichen in seinem Amte begründet. Kammerherr v. Lehmann: Die heutige Debatte über das Wahlverfahren schiene die gestern so vielfach vernommenen Bedenken gegen die praktische Ausführbarkeit der allgemeinen Wahlen zu rechtfertigen. Es lägen nun so viel verschiedene Anträge wieder vor, daß er beantrage, die Sache wieder an die Deputation zu verweisen. Geh. Rath Dr. Häbel: Die Regierung sei mit dem Zweck des Koch-Rositz'schen Antrages einverstanden. Auch sie anerkenne nicht die Schwierigkeiten, welche in großen Gemeinden mit der Wahl nach absoluter Stimmenmehrheit verbunden sei. Indes schiene der v. Rositz'sche Antrag darin nicht das Richtige zu treffen, daß er bloß Städte annehme, während es doch auch sehr große Gemeinden auf dem Lande gebe. Zweckmäßig wäre es daher sein, wenn man, um den beschriebenen Zweck zu erreichen, vor den letzten Satz des Paragraphen folgenden Satz einfügte: „Mit Genehmigung der Kon-

sistorialbehörde kann in größeren Pfarren auch die Wahl nach relativer Stimmenmehrheit und durch Wahlmänner erfolgen.“ Er beantrage dies. Finanzrath v. Rositz-Wallwitz findet den eben vorgeschlagenen Weg ganz angemessen und verzichtet zu Gunsten desselben auf seinen eigenen Antrag. Die Kammer lehnt darauf den v. Lehmann'schen Antrag mit 19 gegen 18 Stimmen ab. Superintendent Lechler und Rittner sprechen sich gegen den letzten Satz des Paragraphen aus. Der Letztere weist dabei darauf hin, daß bei politischen Wahlen jeder Einfluß von Behörden gesetzlich verboten sei, hier deren Einfluß gesetzlich festgestellt werden solle. v. Posern spricht sich für den letzten Satz, Geh. v. Schönberrg-Hibran und Geh. v. Liebermann dagegen aus. Bürgermeister Koch: Der Regierungsvorschlag erliege im Besonderen keine Bedenken. Indes ließen sich bei diesem Paragraphen die praktischen Schwierigkeiten noch nicht ganz übersehen, und er behalte sich deshalb vor, bei §. 30 einen darauf bezüglichen Antrag einzubringen. Freiherr v. Kochow nimmt noch einmal das Wort für den letzten Satz in Verbindung mit seinem Antrage, welcher bezwecke, Einseitigkeiten zu vermeiden und dem Pfarrer Erleichterungen zu bringen.

Die Debatte wird darauf geschlossen. Der Referent bemerkt im Schlußwort, daß hier praktische Verhältnisse vorlägen, bei denen verschiedene Ansichten sehr begründet seien und überseht durch Erfahrungen unterstützt sein könnten. Mit dem Zusatzantrage der Regierung erkläre er sich einverstanden. — Auf Anträge erwidern sämtliche Deputationsmitglieder dasselbe. — Bei der Abstimmung wird dieser Regierungsvorschlag mit den vorhergehenden Sätzen einstimmig angenommen, der letzte Satz dagegen mit 19 gegen 17 Stimmen abgelehnt, wodurch der v. Kochow'sche Antrag sich von selbst erledigt. Es wird hierauf die Sitzung geschlossen und die nächste auf den 3. Januar l. J. anberaumt.

Vermischtes.

Ueber die syrischen Christen und ihre Waisen veröffentlicht die Direction der Diakonissenanstalt zu Kaiserwerth a. Rh. (Pfarrer Lieber) weitere Nachrichten, worin es heißt: „Unsere Diakonissen haben in Beirut jetzt 22 Waisenkinder zur Pflege in ihren Hause. Wenn schon diese in der größten Unordnung und Unreinlichkeit aufgewachsen sind, so lassen sie sich doch bald zum Besseren gewöhnen. Die Schwestern hoffen, den größten Theil der Kinder zu braven Diensthenden zu erziehen, woran aber außerordentlicher Mangel ist, und die begabteren zu Lehrerinnen oder Pflegerinnen. Es thut sich ein schönes Arbeitsfeld für das Reich Gottes in dieser arabischen Kinderwelt auf. Aber diese Kinder nach Europa zu verpflanzen, ist ganz unthunlich, wie die Consuln und Missionäre einstimmig erklären. Sogar für nur nach Jerusalem zu schicken, macht schon große Schwierigkeiten. Mit dem Erwachsenen ist wenig mehr zu machen; sie sind schwer zum Besseren zu gewöhnen. Sie tragen zwar alle an der Hand ein blaues, durch Beize rufschwarzes Kreuz, worunter gekreuzigten Heilande wessen sie wenig oder nicht.

Zwei Mütter mit ihren Säuglingen waren von den Schwestern aufgenommen worden, aber sie waren zu faul, nur die schmutzige Wäsche ihrer Säuglinge zu reinigen, und mehr als einmal des Monats ihr Haar zu kämmen, hielten sie für durchaus unnützlich. Eine derselben hat Pastor Düsselhoff wegen Stiefens entlassen müssen. Das Hospital, welches der englisch-amerikanische Unterstützungscomité in Beirut errichtet hat und das über 120 Kranke zählt, war noch in sehr traurigen Zustande. Pastor Düsselhoff hat dem Comité Diakonissen angeboten, daß diese das Hospital entweder verwalten sollten unter ihrer Leitung, und daß jene alle Kosten bestritten oder daß das Hospital den Schwestern ganz übergeben würde mit allem Inventar, und daß diese alle Kosten trügen. Letzteres ist freilich ein schönes Wagniß. Der Comité will sich nun in den nächsten Tagen deshalb in einer Generalversammlung entscheiden. Pastor Düsselhoff beabsichtigt mit dem Kommando des Consuls außerdem noch 12 Räume in und um Beirut, wo die gesunden Flüchtlinge liegen. Im türkischen Postgebäude und in mehreren großen Khamen, mitten in der Stadt, wo die Luft in den Zimmern, Höfen und Gängen noch größer. Das Waisenhause wird in Öttingen, selbst in den Stuben, ausgegossen. Ringsumher liegen die Ueberreste von Orangenschalen, der Koffel von Gemüsen u. s. w. in dem unklar ausgegossenen Wasser alles in häßlich übergeht; hierzu der Dampf der aufgehängten, halbverwesenen Wäsche, die dumpfen Zimmer, ohne Fenster, ohne Licht, ohne Ventilation, — das sind Szenen, die sich überall wiederholen. Einer der schmutzigen Umkleen ist, daß alle diese Leute, deren ungefähr 25,000 noch in Beirut sind und andere 7000 in Tyrus, Sidon, Tripolis, gar keine Beschäftigung haben, so daß dieser Waisengang ihre Seelen noch mehr zerrütet. Hier wäre noch viel zu merken, um so mehr, da der Tagelohn jetzt in Beirut so hoch ist, wie sonst nie. Daß in diesem jenseitigen Zusammengehörigen der vielen tausend Menschen, bei der jetzt kommenden Regenzeit, wo das Campiren unter freiem Himmel des Nachts nicht mehr möglich ist, ohne Zweifel schwere Epidemien entstehen werden, daran denkt man allgemein mit Angst. Während Beirut sonst nur 60,000 Menschen hatte, sollen jetzt an 200,000 in Beirut und der nächsten Umgebung zusammengedrängt sein. Die türkische Regierung gab früher einem Theil dieser Flüchtlinge Unterstützung; diese hat aber seit 30 Tagen aufgehört. So liegt alle Last der täglichen Unterhaltung dieser Unglücklichen auf dem edeln englisch-amerikanischen Comité, welcher 6 arabische Kerze angestellt, und in der letzten Woche 2000 Fl. St. ausgegeben hat. Die Franzosen; welche 1,500,000 Fr. mitgebracht haben und noch 2,500,000 Fr. in Reserve haben sollen, haben bis jetzt nicht das Geringste für den täglichen Unterhalt der Flüchtlinge beigetragen, sondern wollen nur römisch-katholische Anstalten dafür gründen, namentlich drei große Waisenhäuser bauen, jedes für 500 Kinder. Da gilt es denn, daß auch die evangelische Kirche etwas Thätliches und Dauerndes thue, um für die Leiber und Seelen der ihnen sich anvertrauenden armen Flüchtlinge eine segensreiche Zukunft

lfenbein,
abspolirte
17.

